

JACQUES
OFFENBACH
JAHR 2019
KÖLN & REGION

OFFENBACHS MASCHINERIEN

Digitaler Offenbach Koffer
Szenisches Spielen PDF 10

Offenbachs Maschinerien

Jacques Offenbachs Operetten reflektierten die Herrschaftsverhältnisse, Moral und Modeströmungen des 19. Jahrhunderts. Mit seinen Persiflagen reagierten seine Werke auf Staatsgeschäfte, Tagesereignisse, Gesellschaftstratsch oder auf Begebenheiten aus der Musik, wie Operaufführungen – so, wie das heute viele Comediens in ihren Shows auch machen.

Doch nicht alle Operetten von Jacques Offenbach haben diese gesellschafts-satirischen Perspektiven. Manche befassten sich auch mit Zukunftsvisionen und bezogen den Fortschritt der Industrie, Medizin, Chemie oder Physik ein.

Können Operetten sich mit der Wissenschaft auseinandersetzen?

Natürlich, aber nicht so akribisch, wie es ein echter Wissenschaftler machen würde. Das wäre auch für das Publikum langweilig, denn dort sitzen ja keine Nerds, sondern normale Menschen, die einfach nur Spaß haben wollen. Dennoch finden wir bei Jacques Offenbach Werke, die aktuelle Erfindungen, literarische Novitäten oder medizinische Kuriositäten thematisieren – vielleicht wollte Offenbach dem normalen Bürger zusätzlich ein bisschen Bildung beibringen. Wir wissen es nicht – aber denkbar wäre es.

Auf der Suche nach der »Wissenschaft« haben wir fünf Werke von Jacques Offenbach gefunden. Hier werden tatsächlich zeitgenössische Erfindungen und Zukunftsvisionen mit einbezogen:

- › die »neo-nervo-elektromagnetische Methode« aus der *Elektromagnetischen Gesangsstunde* (1867)
- › die Eisenbahn in *König Karotte* (1872)
- › die Maschine der Astronomen aus *Die Reise in den Mond* (1875)
- › ein Chemiker und sein Labor in *Dr. Ox* (1877)
- › das physikalische Kabinett von Spallanzani in *Hoffmanns Erzählungen* (1881)

1 Die elektromagnetische Gesangsstunde – La leçon de chant électromagnétique

Namen – Daten – Fakten

Die elektromagnetische Gesangsstunde, Bouffonnerie in einem Akt von Ernest Bourget (1814–1864) wurde zuerst am 20. Juli 1867 in Bad Ems uraufgeführt und danach, am 17. Juli 1873, in Paris im Théâtre des Folies-Marigny.

Worum geht es?

Erzählt wird in diesem Stück für zwei Personen die Geschichte des Gesangslehrers Pacifico Toccato, der mit Hilfe der »neo-nervo-elektromagnetischen Methode« jedem Menschen verspricht, kunstvoll singen zu können. Er demonstriert diese Methode an einem jungen Mann, Hans. Hans ist zunächst etwas unsicher, lässt sich auf das Experiment ein und bringt ein paar ganz brauchbare Töne hervor. In Wahrheit handelt es sich jedoch um ein »Casting« für Pacifico Toccatos eigene Oper. Er gaukelt nämlich den Probanden nur vor, er könne sie perfekt singen lassen und sucht so geeignete Sänger für seine Zwecke.

Wäre er ein berühmter Mann wie Dieter Bohlen, kämen die Menschen in Scharen zum Vorsingen, aber so ... so musste Pacifico Toccato zu dieser kleinen List greifen. Ganz schön clever, oder?

Was ist aber dran an der »neo-nervo-elektromagnetischen« Methode?

Offenbach bezieht sich dabei auf den »Mesmerismus« auch »animalischen Magnetismus« genannt. Diese Form von Magnetismus wurde in den 1770er Jahren von Franz Anton Mesmer (1734–1815) entdeckt und praktiziert. Mesmer war Arzt und verfasste 1781 seine »Abhandlung über die Entdeckung des thierischen Magnetismus«. 1778 ging Mesmer nach Paris und betrieb dort erfolgreich eine magnetische Praxis. Aber nicht alle Menschen waren von dieser Magnettherapie überzeugt – besonders nicht die konventionellen Mediziner. Sie behaupteten, es sei alles nur Einbildung, obwohl Mesmer überwiegend Heilerfolge verzeichnen konnte. Er avancierte schließlich zum Superstar der elektromagnetischen Szene. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts bot man ihm sogar eine Stelle einer heilmagnetischen Klinik in Berlin an, aber Mesmer fühlte sich zu alt dafür und lehnte ab.



Plattencover von 1983, Label: Bourg, ASIN: B007JCBEBQ

Nº 3

Andante maestoso

(Magnetisierende Gesten im Rhythmus der Musik)
(Pistes magnétiques, se réglent sur la musique)

(Während der 1. Zeile legt er Hans die Hände auf und scheint ihm Energie zu übertragen. Dabei umkreist er ihn.)

(Il impose les mains sur la tête de Jean Maisis pendant le premier vers, puis il fait des passes et semble lui envoyer du fluide magnétique, en tournant autour de lui pendant l'invocation suivante.)

Die elektro-magnetische Gesangsstunde (Anfang Szene der Energieübertragung)

Wie funktioniert dieser »animalische Magnetismus«?

Nach Mesmers Auffassung gibt es eine Kraft, die nicht nur im ganzen Universum zu finden ist sondern auch im menschlichen Körper. Er nannte sie »animalischen Magnetismus« oder auch »Lebensfeuer«. Des Weiteren ging er davon aus, dass alle Krankheiten denselben Grund haben: Der harmonische Fluss dieser Kraft/Energie ist gestört. Ein sogenannter Magnetiseur, wie Mesmer es war, verfügte über zu viel Energie bzw. »animalischem Magnetismus« und war deshalb im Stande, durch Handauflegen die Energie im Körper eines kranken Menschen gezielt zu beeinflussen und wieder harmonisch fließen zu lassen.

Viele Menschen wussten nicht wirklich wie man diese unsichtbare Energie nutzen konnte – dennoch faszinierte der Mesmerismus und man versuchte den Nutzen herauszufinden.

Auch heute gibt es noch die sogenannte »Magnetfeldtherapie«, die besonders in der Naturheilkunde verwendet wird, zum Beispiel mit elektromagnetischen Matten. Dabei werden magnetische Felder erzeugt, die im Körper elektrische Spannungen hervorrufen sollen. Diese Spannungen beeinflussen dann positiv die chemischen und physikalischen Körpervorgänge. Sie bringen, wie bei Mesmer, die Energie wieder in die richtige Spur, sozusagen in den richtigen Fluss.

Als der Mesmerismus noch ganz neu war, thematisierte ihn Wolfgang Amadeus Mozart in einer kleinen Szene seiner Oper *Così fan tutte* (1790). Jacques Offenbach machte sich vermutlich lustig über diese



So stellten sich die Menschen die Energieübertragung damals vor.

Form von Energieübertragung. In seiner Operette *Die elektromagnetische Gesangsstunde* führt letztendlich die elektromagnetische Methode zum Erfolg, weil Hans an sich selbst glaubt. Dieser Glaube gibt ihm – einem normalen Menschen aus dem Volk – genügend Mut, einfach mal los zu singen. Es läuft sogar richtig gut, denn er ist ein Naturtalent und bekommt gleich ein Engagement.

Fazit: Abgefahrene Castingshows gab es also auch schon im 19. Jahrhundert.

Hörbeispiel

Gesamtaufnahme mit Klavier: <https://www.youtube.com/watch?v=lbOmAMnmRJI>

Fragen

1. Dass unser Körper elektrische bzw. magnetische Kräfte besitzt, erleben wir häufig im Winter. Ihr kennt das bestimmt, wenn man durch ein Kaufhaus geht und dann an der Rolltreppe »ein paar gefunkt« bekommt. Wieso ist das so?
2. Was ist alles magnetisch?
3. Wie kann man Magnetismus sichtbar machen?
4. Was ist Elektromagnetismus? Wer hat's erfunden?
5. Was macht man heute damit? Wo kann man einen Elektromagneten gebrauchen?

Aufgabe

Erstelle eine Zeitleiste mit den wichtigsten Erfindungen und Entdeckern auf dem Gebiet des Elektromagnetismus/Elektrizität

2 Die Reise in den Mond – Le Voyage dans la Lune

Namen – Daten – Fakten

Die Reise in den Mond wurde am 26. November 1875 im Pariser Theatre de la Gaité-Theater uraufgeführt. Es ist eine sogenannte opéra féerie in vier Akten und 13 Bildern.

Was ist eine Feerie?

Das ist eine phantastisch-burleske Ausstattungsoperette mit vielen Personen (Solisten, Chöre, Tänzer) auf der Bühne. Dazu kommt ein üppiges Bühnenbild.

Als Vorlage diente der 1865 entstandene Roman »Von der Erde zum Mond« (*De la Terre à la Lune*) von Jules Verne (1828–1905). Verne lebte wie Offenbach in einer Zeit, in der sich der industrielle Fortschritt sehr schnell weiter entwickelte. Was gerade noch Phantasie war, wurde schon bald Wirklichkeit. Jules Verne informierte sich über viele Neuerungen und verarbeitete diese wissenschaftlich-technischen Vorgänge dann phantasievoll in seinen Erzählungen. Sie sind quasi der Vorläufer von Science-Fiction-Romanen.

Mit seinem Roman stellte Verne 1865 eine wirklich realistische Vision einer Mondreise dar. In Anlehnung an diese Zukunftsvisionen verfassten dann die Librettisten Eugène Leterrier (1843–1884), Albert Guillaume Florant Vanloo (1846–1920) und Arnold Mortier (18843–1885) einen passenden Text für Offenbachs Operette *Le Voyage dans la Lune*.

Jacques Offenbach persiflierte in vielen seiner Werke das Zeitgeschehen. Kein Wunder, dass er selbst auch karikiert wurde. Hier eine Karikatur von 1875: Man sieht Jacques Offenbach im Mond sowie seine drei Librettisten, die mit ihm abgeschossen wurden und sich nun an seinen Beinen festhalten.

Worum geht es?

König V'lan will abdanken und möchte, dass sein Sohn Prinz Caprice die Staatsgeschäfte übernimmt. Aber wie der Name Caprice schon vermuten lässt, hat der Prinz andere Pläne: Er möchte nämlich zum Mond. Schon seit Jahren wird im Land an einer Mondfähre gebastelt, die jedoch noch nicht fertig ist – aber Microscope, Berater des Königs und begeisterter Astronom, hat da eine ganz eigene Idee und so lassen sich die drei in einer Kapsel mittels einer Kanone auf den Mond schießen. Für die lange Reise nehmen sie Lebensmittel mit, darunter unzählige Äpfel.

Auf dem Mond begegnen sie dem lunarischen Herrscher Cosmos und seinem Volk. Cosmos will die Fremden verhaften lassen, weil er ihnen nicht über den Weg traut. Während die beiden Könige mit einander diskutieren, entdeckt Caprice die Tochter des Mondkönigs und verliebt



Source gallica.bn.fr / Bibliothèque nationale de France

sich in sie. Doch Fantasia kennt das Gefühl Liebe (noch) nicht – erst als sie von den mitgebrachten Äpfeln probiert. Und auch die anderen weiblichen Mondbewohner lernen die Wirkung der Äpfel kennen. Cosmos lässt die Erdlinge zur Strafe in den erloschenen Krater eines Vulkans bringen. Werden sie hier je wieder herauskommen und wenn ja, wie kommen sie zurück zur Erde?

Frage

Bei Offenbach ist das Ende eher ungeklärt. Was könnten sie Deiner Meinung nach tun?

Hörbeispiel

Gesamtaufnahme aus der Komische Oper Berlin:
<https://www.youtube.com/watch?v=DMKxpRm4RoA>

Reisen ins Weltall

Schon immer übte der Mond eine Faszination auf die Menschen aus. Jacques Offenbach gehörte zu den ersten Komponisten, die Reisen in den Weltraum mit der dazugehörigen Technik auf die Bühne brachte. Irgendwie hat er geahnt, dass Maschinen in der Zukunft sehr bedeutend für die Menschheit sein würden.

In dem Science-fiction Stummfilm »Die Reise zum Mond« (1902) von Georges Méliès fliegen Astronomen zu wissenschaftlichen Zwecken ebenfalls in einer Kapsel zum Mond. Auch sie begegnen – frei nach Jules Verne – hier Mondbewohnern.

Nach der ersten reale Reise zum Mond war jedoch klar, dass hier gar kein Leben möglich ist.

Fragen

1. Wann war die erste Mondlandung?
2. Warum kann man auf dem Mond nicht leben?

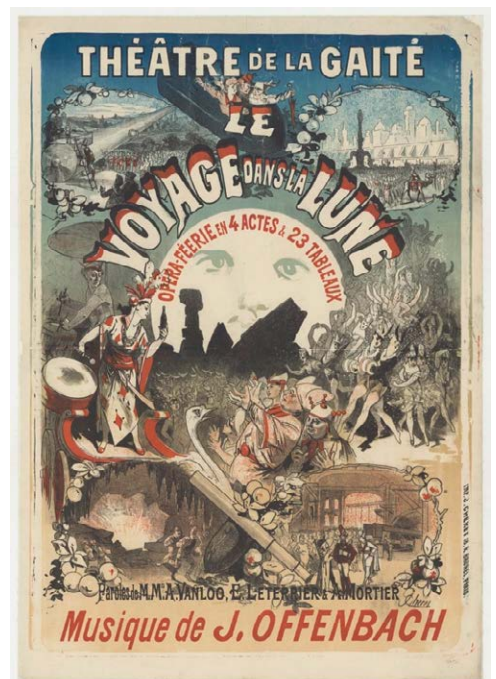
Die Erde ist für die Menschen inzwischen beinahe uninteressant geworden, es gibt hier nichts mehr zu entdecken. Heute zieht es die wahren Abenteurer ins Weltall. Wer das nötige Kleingeld hat, kann sogar als Tourist mit zum Mond fliegen. Doch leider kann man dort nicht leben, also planen Forscher und Visionäre Reisen auf den Mars.

Fragen

1. Wie stellst Du Dir das Leben auf dem Mars vor?
2. Kennst Du Werke (Musik/Literatur), die sich mit dem Mond befassen?

Aufgabe

Was kannst du alles auf dem Theaterflyer entdecken? Welche Personen oder Szenen sind dargestellt und woran erkennst du sie?



Source gallica.bn.fr / Bibliothèque nationale de France

Lösung: Kanone, König Vian, Caprice, Microscope
 in der Kapsel, Mondbewohner, Erdbewohner,
 Prinzessin Fantasia, Mondkönig Cosmos, Szene
 im Krater des Vulkans, Äpfel

3 Dr. Ox – Le Docteur Ox

Namen – Daten – Fakten

Dr. Ox (Le Docteur Ox) ist eine Opéra Bouffe in 3 Akten von Arnold Mortier (1843–1885) und Philippe Gille (1831–1901). Das Stück wurde am 26. Januar 1877 am Théâtre des Variétés in Paris uraufgeführt.

Als Vorlage diente wieder eine Geschichte von Jules Verne. Er schrieb 1872 »Eine Idee des Doktor Ox«, die sich mit einer neuen Technik der Gasbeleuchtung von Straßenlaternen befasst.

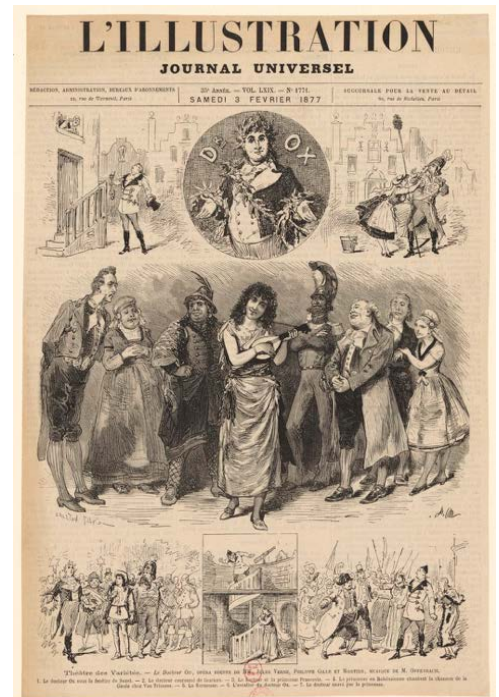
Worum geht es?

Dr. Ox und sein Gehilfe Ygène bekommen den Auftrag in der imaginären flandrischen Stadt Quiquendone die Beleuchtung zu erneuern. Dr. Ox hat dafür ein besonderes Gas (Oxygen) entwickelt und in der Stadt ein Laboratorium eingerichtet. Bei einer Besichtigung in dieser Gasfabrik bemerkt Ox, dass sein Gas auf die dort anwesenden Honoratioren eine erstaunliche Wirkung hervorruft: sie benehmen sich, als seien sie »auf Droge«. Da kommt ihm die Idee, alle Bewohner dem Gas auszusetzen, um ein wenig Pepp in die Stadt zu bringen. Und tatsächlich, die vormals eher gemütlich, fast schon lethargisch wirkenden Menschen sind plötzlich wie berauscht, euphorisch, werden hektisch aber auch aggressiv. Eigentlich ein tolles Experiment für Dr. Ox – wäre da nicht die kaukasische Prinzessin Prascovia, die ihn schon länger verzweifelt sucht. Ox hat sie nämlich sitzen lassen. Deshalb kommt sie als Straßensängerin verkleidet in die Stadt, erkennt seine Manipulationen und will den Gashahn abdrehen, denn die Bewohner der Stadt werden immer aggressiver und beginnen fast einen Krieg mit sich selbst. Zum Glück explodiert am Ende das Laboratorium und alles wird wieder normal.

Wissenschaftlicher Hintergrund

Die Geschichte um Dr. Ox basiert auf einer echten Erfindung. Camille Marie Marc Tessié de Motay und Charles-Raphaël Maréchal experimentierten im 19. Jahrhundert tatsächlich mit Sauerstoffgas. Ihr Verfahren haben sie sich sogar 1866 patentieren lassen. Ein Zeitzeuge berichtete:

»Wir haben dem in Paris angestellten Versuch über Straßenbeleuchtung mit Hydro-Oxygengas selbst zweimal beigewohnt. Derselbe bildet als physikalisches Experiment, sowie als neue Verwendungsweise des Drummond-Lichtes und als Beleuchtungsversuch einen wahren Triumph, welcher den HHrn. Tessié du Motay und Maréchal, nebst ihrem Assistenten Hrn. Schwarz-Weber zur größten Ehre gereicht. Der Erfolg hat sowohl vom wissenschaftlichen Standpunkte aus, als in Bezug auf das erzielte Resultat, alle Erwartungen weit übertroffen. Der Stadthaus-Platz wird von der Seite der Rivolistraße aus auf das Vollständigste beleuchtet; die Flammen sind ganz unbeweglich und behalten ihren Glanz die ganze Nacht hindurch.«
(F. Moigno: »Ueber die Straßenbeleuchtung mit Hydro-Oxygengas«)



Leider war die Erfindung der beiden in der Umsetzung dann doch zu teuer und konnte sich nicht durchsetzen.

Der Schriftsteller Jules Verne griff diese Neuerung auf und brachte sie als Science-Fiktion-Geschichte 1872 heraus. Fünf Jahre später komponierte Jacques Offenbach daraus eine beinahe wissenschaftliche Operette und erweiterte den Inhalt um eine amouröse Verwechslungsgeschichte.

Es werde Licht!

Kerzen, Öllampen und Gaslaternen sind die Vorläufer unsere heutigen Leuchtmittel. Doch damals, als es noch keine elektrische Straßenbeleuchtung gab, war das Anzünden der Laternen ganz schön viel Arbeit, denn es gab ja keine Schalter. Dafür gab es den Beruf des Laternenanzünders. Bei Anbruch der Dunkelheit ging er los und zündete mit einem langen Stab die Lampen an. Ganz mühsam, oder?

Hier die Szene, in der Dr. Ox ein bisschen Gas auf seine Bewunderer loslässt.

und dann strömt das Gas:

Hörbeispiel

Gesamtaufnahme für Salonorchester :

<https://www.youtube.com/watch?v=HUvr4EMHvQM>

Fragen

1. Was weißt Du über Sauerstoff? Wo kommt er vor?
2. Wie kann man Sauerstoff nachweisen?
3. Wie wichtig ist Sauerstoff für Menschen/Tiere/Pflanzen?
4. Was ist Photosynthese?
5. Kennst du noch andere Gase?
6. Helium stellt etwas ganz besonderes mit der menschlichen Stimme an. Beschreibe das Phänomen und versuche es zu erklären.

Zungenbrecher

Sechzig tschechische Chefchemiker diskutierten über ein mit Sauerstoff bestücktes chinesisches Passagierschiff.

Aufgabe

Erfinde selbst einen Zungenbrecher oder einen Schüttelreim zu Dr. Ox.

4 Fortbewegungs-Rondo aus König Karotte

In der Operette *König Karotte* (1872) reist Fridolin durch phantastische Welten: Zu einem Zauberer, der ihn auf die Suche nach einem magischen Ring schickt. Er reist in einen Ameisenstaat, ins antike Pompeji, erlebt Vulkanausbrüche und vieles mehr.

In diesem Werk erweist Jacques Offenbach der Eisenbahn eine Referenz. Die Eisenbahn als Transportmittel im 19. Jahrhundert war durchaus eine technische Neuerung.

Offenbach behandelte diese Verkehrsform zwar nur am Rande, aber dafür widmete er dem Gemüsestaat ein lustiges Eisenbahn-Rondo.

Fragen

1. Seit wann gibt es Kutschen, Heißluftballons und Eisenbahn?
2. Welche Modelle gibt es bei der Eisenbahn? Recherchiere die Geschichte der Eisenbahn.
3. Nenne Transportmittel und Fortbewegungsmittel der letzten 200 Jahre
4. Welche Energiequellen werden heute zur Fortbewegung genutzt

Vergleiche

Arthur Honegger: *Pacific 231* (1923) und Kraftwerk: *Die Sonne, Der Mond, Die Sterne* (2010)

Inwiefern treffen diese Stücke den Nerv ihrer Zeit?

Aufgabe

Verfasse einen Rap zu dem Text des Eisenbahn-Rondos

Rondo von der Eisenbahn (Auszug)

*In diesem Fortbewegungstempel,
dient alles nur dem einen Zweck,
dass es zum Zug, mit viel Gerempel,
der Fahrgast schafft und sein Gepäck!*

*Denn es geht los auf die Minute,
und wer zu spät ist, der bereut,
nicht zu verhandeln ist die Route,
nicht die geplante Abfahrtszeit!*

Tsch, tsch, tsch, tsch, tsch, tsch!

*So schnaufe und ächze, schwarzes Eisenpferd,
schnaufe, keuche, krächze, höllisches Gefährt!*

*So schnaufe und ächze, höllisches Gefährt!
Gradeaus, gradeaus!*

*So schnaufe und ächze, schwarzes Eisenpferd,
schnaufe, keuche, krächze, höllisches Gefährt!*

*Immerzu gradeaus! Immerzu gradeaus! Dieses Wort
ruf heraus in das ganze Weltenhaus! Gradeaus!
Gradeaus! Gradeaus! Dieses Wort ruf heraus in das
ganze Weltenhaus!*

Gradeaus! Gradeaus! Gradeaus!

Sprechchor

Bildet 4 Gruppen und sprecht zusammen den Text. Beschleunigt euren Zug, so als ob er gerade von seiner letzten Station losfährt, und lasst ihn bei der Einfahrt in den Bahnhof immer langsamer werden...

1. Gruppe: Tsch-tsch/ tsch-tsch/ tsch-tsch/ tsch-tsch
2. Gruppe: schnaufe/ ächze/ keuche/ krächze/
3. Gruppe: Eisen-/pferd/ Eisen-/pferd
4. Gruppe: Abfahrts-/zeit/ Abfahrts-/zeit

5 Die fast echte Puppe aus Hoffmanns Erzählungen

In Hoffmanns Erzählungen berichtet der Dichter E.T.A. Hoffmann seinen Zechkumpanen lustige Ereignisse aus seinem Leben. Es sind Schilderungen, in denen sich Realität und Phantasie miteinander vermischen. Als die illustre Gesellschaft in Hoffmanns Stammkneipe etwas über sein Liebesleben wissen will, erfindet er die Geschichte seiner ersten großen Liebe Olympia:

Olympia - Geschichte einer großen Liebe

Hoffmann war einst Schüler des Physikers Spallanzani. Dieser verkaufte Barometer, Hygrometer, Thermometer und entwickelte sogar eine menschliche Puppe, die er auf einer Party als seine Tochter Olympia ausgab. Olympia sah so echt aus und konnte außerdem noch so schön singen, dass Hoffmann sich sofort in sie verliebte. Eigentlich hätte der perfekte Gesang ihn stutzig machen müssen, aber wenn man verliebt ist...

Spallanzani hatte also eine perfekte Illusion geschaffen. Die schönen Augen Olympias entwickelte jedoch ein anderer. Weil Spallanzani sich als alleiniger Schöpfer Olympias ausgab, kam es zum Streit zwischen ihm und dem Augen-Hersteller. Am Ende wurde die geniale Erfindung zerstört.

War Olympia der Vorläufer von Hatsune Miku?

Möglich wär es. Olympia wurde in der Werkstatt des Physikers Spallanzani erschaffen. Er nennt Olympia »einen Triumph der Physik«. Sie kann Arien zu jeder Begleitung singen, sieht perfekt aus und so heißt es im Text:

*»Wie hübsch und schlank die Taille!
Das Kleid von feister Faillie (Seidenstoff);
Nichts fehlet ihr, wir seh'n;
Fürwahr, sie ist recht schön.«*

Und weil sie so echt aussieht, verliebt sich Hoffmann in diese Puppe. Blöd, aber kann passieren – doch ist es wirklich so blöd? Viele Menschen geben ja auch ihren Robotern Namen und ist das nicht auch ein Zeichen für eine Beziehung zwischen Mensch und Maschine?

Nicht ganz so echt – aber ebenfalls vollkommen – ist Hatsune Miku und sie hat viele Fans und sogar eine eigene Facebook-Seite.

Wer ist Hatsune Miku?

Hatsune Miku ist eine 3D Projektion – ein Hologramm, das mit einer realen Live-Band auf der Bühne steht und dort performt. Sie wurde nicht – wie Olympia – in einem Labor gebaut, sondern am Computer – als Vocaloid-Charakter – in Japan entworfen. Sie sieht perfekt aus:

schmale Taille, jung, nicht zu groß. Sie ist immer gut drauf und hat über 500.000 Songs im Repertoire. Hatsune Miku hat Millionen Fans, die sie abfeiern.

Inzwischen ist sie in Japan eine Pop-Ikone geworden und tritt regelmäßig mit echten Musikern und Popstars auf. In Deutschland hat der virtuelle Popstar 2018 in Köln ein Konzert gegeben.

Hatsune Miku heißt soviel wie »Erster Klang aus der Zukunft«.

Aber was ist ein Vocaloid?

Ein Vocaloid ist ein elektronisches Musikinstrument – ein Software-Synthesizer, der künstlichen Gesang erzeugt.

Dafür wurden von echten Menschen die Stimmen aufgenommen und in eine sogenannte Stimmdatei eingegeben. Das funktioniert so wie bei den computer-gesteuerten Stimmen beispielweise von Straßenbahn-Ansagen oder Navis.

Gibt man also einen Text, Tonlage und Noten in den Software-Synthesizer ein, entsteht ein computer-generierter Gesang. Und das Tolle daran ist, es gibt quasi keine Grenzen in der Tonhöhe, Tempo oder Rhythmus.

Durch Licht- und Schatteneffekte, Nebelmaschinen und andere typische Show-Effekte wird die 3D-Projektion zu einem normalen Auftritt der Hatsune Miku in einem ganz normalen Konzert. Ist das die Popmusik der Zukunft? Vielleicht, denn es gäbe keine Absagen wegen einer Erkältung, die Qualität wäre immer gleich und außerdem gäbe es auch keinen Ärger mit dem Management, wegen zu hoher Gagenforderung oder ausschweifendem Lebensstil oder so...

Fragen

1. Wie findest Du diese Erfindung. Ist selber singen nicht schöner?
2. Diskutiert über den Sinn digitaler Assistenten wie, Alexa, Siri und Co.
3. Wie könnten Roboter unser Leben im Haushalt/ Garten/Medizin verbessern oder gar erleichtern?
4. Habt ihr Roboter zu Hause? Wenn ja welche?
5. Nenne Vor- und Nachteile von Robotern
6. Wie könnte die Welt in 100 Jahren aussehen? Wird sie dann von künstlicher Intelligenz regiert?
7. Was sind eigentlich Barometer, Hygrometer und Thermometer?